

## Werk

**Titel:** Neuer Büchersaal der schönen Wissenschaften und freyen Künste; Neuer Büchersaal der schönen Wissenschaften

**Verlag:** Breitkopf

**Jahr:** 1746

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556860969\_0002

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556860969\\_0002](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556860969_0002)

**LOG Id:** LOG\_0033

**LOG Titel:** Abschnitt

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556860969

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556860969>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556860969>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

\* \* \* \* \*

## VII. Gelehrte Neuigkeiten.

No. I.

Verzeichniß aller derjenigen akademischen und andern Schriften, die zu Königsberg, seit dem zweenen Jubelfeste dieser hohen Schule ans Licht getreten.

**S**eil wir in dem vorigen Stücke dieses Büchersaals über den Mangel an Nachrichten von der Universität Königsberg und ihren gelehrten Beschäftigungen geklaget: so hat sich einer der berühmtesten dasigen Lehrer die Mühe nicht dauern lassen, uns mit einem Aufsätze zu versehen, worinn alles dasjenige kürzlich verzeichnet ist, was seit anderthalb Jahren ohngefähr, daselbst so wohl an Dissertationen, als andern Schriften ans Licht getreten ist. Nun gehören zwar nicht alle Arten der hier erzählten Sachen, in die engen Schranken dieses Büchersaals, der bloß den schönen Wissenschaften gewidmet ist. Weil aber doch die gelehrte Historie überhaupt mit zur Zahl der angenehmen Studien gehöret; und es vielen Lesern in Deutschland angenehm seyn wird, von einer so entlegenen hohen Schule doch einige zuverlässige Nachricht zu bekommen: so wollen wir nicht nur dieses Verzeichniß einrücken, sondern werden auch künftig fortfahren, von Zeit zu Zeit dasjenige bekannt zu machen, was uns von einigen Gönnern und Freunden daselbst für Neuigkeiten aus dem

gelehrten Sache zugefertigt werden möchten. Was man fast in keiner Monathschrift oder gelehrten Zeitung findet, das wird auch in dieser Büchersaale angenehm seyn.

Im 1744sten Jahre sind allhier zu Königsberg von der Jubelfeyer an bis zu Ende des Jahres folgende Schriften heraus gekommen.

**M.** *Theod. Christoph. Lilienthalii* zwey theologische Disputationen sub Tit. gloria angeli fœderis cum Jacobo colluctantis ex Gen. XXXII. 24 sqq. et Hof. XII, 4. adserta, et a dubiis Anonymi Angli vindicata; davon er die erste pro gradu unter dem Vorsiß des Hrn. Doct. Salthenii, die andere aber pro loco Prof. Theol. extraord. als Præses vertheiget hat.

*Joan. Henr. Dan. Moldenhaueri* V. D. M. acta Paulli chronologice digesta, oder zwey theologische Inaugural-Disputationen, deren erste er unter Hrn. D. Saltenius pro gradu, die andere aber pro loco Prof. Theol. extraord. als Præses vertheidiget hat.

*Joann. Adam Gregorovius jun.* disputirte pro gradu Doctoris de differentiis Juris Prutenici, et civilis Romani, in materia restitutionis in integrum Prætorix.

Es kamen auch folgende Dissertationes und Specimina pro gradu Doctoris in Medicina heraus:

Godfr.

*Godfr. Rose* de consuetudine;

*Abrah. Sauer* de marasmo fenili;

*Christian Kæfing*, de felici praxeos successu, ex intima remediorum notitia obtinendo;

*Joan. Christoph. Wulff* de XXIII. plantis in Borussia repertis, et nondum descriptis.

*Henr. Ludolph. Harmes* de caussis morborum et mortis, subiecti cuiusdam maniaci.

*Joan. Joseph Falck*; cur post-diluviani non illum senectutis gradum attingant, quem Patres ante diluvium habuerunt?

*Jacob Friedr. Becker* de speciali sanguinis in cerebro circulatione.

Es disputirten auch um die Zeit

*D. Reinhold Fried. de Sahme*, de privilegiis academiae Regiomontanae.

*D. Theod. Boltz* Prof. jur. ord. de ludis publicis

*D. Steph. Waga* Prof. jur. extr. de eo quod iustum est, circa incestum civilem.

*D. Joann. Bernh. Hahn* Prof. OO. LL. ord. de anno Jobheleo Ebraeorum.

Bald darauf erschienen auch die bey den angestellten Promotionen von den Brabeuten gehaltenen Reden, als:

*D. Joann. Dav. Kypke* Prof. Theolog. ord. de Cosmologia Paulina ex I Cor. VII. 31.

*D. Theod. Boltzii* Oratio de lætitia publica.

*D. Christoph Dan. Meltzers* Rede, in welcher die Verdienste derer in dem letzten Jahrhunderte bey dieser

Akademie gestandenen Professorum Medicinæ angezeigt werden.

*D. Joann. Adam Gregorovii* sen. Orat. de electricitate morali.

Es disputirte auch *M. Andr. Salter*, pro recept. in facult. philosoph. de signis vel vexillis veterum.

*M. Joann. Aug. Lübek* de necessitate et criteriis divinae revelationis. und

*D. Christian Kæstling* ließ ein Specimen de medicamentis saponaceis, eorumque virtute egregie resolvente drucken.

*D. Joann. Bernh. Hahn* disputirte auch um diese Zeit, als neu ernannter Professor der Arzneykunst, pro loco Prof. Med. extraord.

*D. Joann. Friedr. Schweder* de olfactu.

Pro gradu Doctoris Iuris disputirte der Kriegsrath *Joann. Ludov. l'Estocq* de navibus pro derelicto habendis vel non, ob discrimen tempestatis maritimae.

Das Weihnachtsprogramm, so Herr Doctor *Lilienthal* verfertiget, handelt de primogenito in orbem terrarum introducto, ex Ebr. I, 6.

Im 1745sten Jahre  
sind folgende Sachen allhier gedruckt.

Pro receptione in facult. philos. haben disputiret:

*M. Joh. Wilhelm Milo* de Kabala recentiori, Spinozifini genitrice.

*M. Georg. Dan. Edler*, de providentia divina circa res creatas omnes.

*D. Joan*

*D. Joann. Adam Gregorovius jun.* de natura entium moralium eorumque a reliquis differentia.

Pro recept. in facult. jurid. *D. Georg. Theod. Schinmann*, de renunciatione sui juris, non valida.

Pro loco Prof. Theol. ordin. *D. Job. Behm* Græc. Lingv. Prof. ord. de Fidelium παρακλήσει ex Ebr. VI. 18. sqq.

Pro loco Prof. Iur. ordin. *D. Stephan. Waga* diff. 3tia jur. militar. de militum habilitate.

Pro loco Prof. Jur. extraord. *D. Joann. Adam Gregorovius iun.* diff. prior. de actione ex pacto nudo moribus valida.

Pro loco Prof. Med. extr. *D. Joann. Christian Laubmeyer*, de vitiis propagationem hominis impediens.

Noch ward unter dem Vorsitze des Hrn. Canzlers von **Sahme** de relegatione, eaque in terris Prusso-Brandeb. abrogata.

Und unter Hr. Prof. **Carl Andr. Christiani**, de vera religione, ceu firmissimo civitatis conservandæ vinculo, disputiret.

Das Ofterprogramma ist über Colof. III. 3. 4. von Hrn. **D. Kypke** geschrieben.

Das Pfingstprogramma handelt de dicti Ioan. III. 16. perspicuitate et genuina lectione, und ist Hrn. **D. Salthenii** Arbeit.

Das Weihenachtsprogramma hat Herr **D. Behm** über Luc. II. 9. geschrieben.

Sonsten hat Hr. **M. Friedr. Sam. Bock** eine Liederconcordanz in groß Octav herausgegeben: im gleichen hat derselbe das Leben des Markgrafen **Al-**

brechts von Brandenburg, des ältern, in Octav drucken lassen.

Herr M. Johann Friedrich Buck, so allhier dociret, hat in Danzig seine Gedanken von der Schreibart der heiligen Schrift drucken lassen, imgleichen eine Schrift vom Tode und der Auferstehung der Seelen, in Octavo. So ist auch

Herrn Prof. Lilienthals biblischer Archivarius über das N. Test. in Quarto herausgekommen.

Es hat auch derselbe eine Sammlung von Betrachtungen und Gebethen zum Gebrauch der Kranken in groß 8vo herausgegeben.

Georg. Leonh. Northoff hat des Herrn von St. Evremond Gedanken von dem rechten Gebrauche des Lebens ins deutsche übersetzt und in groß 8vo drucken lassen. Auch ist gedruckt,

D. Ioan. Heinr. Dan. Moldenhaueri, Introductio in omnes libros V. & N. T. in groß 8vo 1744. welcher seine acta Paulli vermehrter beygedruckt sind.

Derselbe ließ auch zu Ausgange des 1744. Jahres eine Sammlung von Predigten, unter dem Titel: **Evangelisches Zeugniß von Jesu**, in groß 8vo drucken und zu Ausgange des 1745. gab er des seel. D. Georg. Friedr. Rogalls Predigten über den Brief an die Römer, nebst desselben akademischen Vorlesungen über diesen Brief, auch vielerley andern Predigten desselben, in Quarto heraus.

Zu geschweigen der in den wöchentlichen Anzeigen vorkommenden gelehrten Anmerkungen, darinnen zum öftern merkwürdige Dinge abgehandelt werden, und andrer kleinen Schriften, Reden, Predigten u. s. w.

Die

Die moralische Schrift, so im vorigen Jahre unter der Aufschrift des ehrlichen Alten herauskam, wird nunmehr unter dem Namen des Redlichen, fortgesetzt.

Auch hat *Friedr. Godfr. Abel*, practicus zu Halberstadt, oder im Jubiläum abwesend allhier promoviret, ein Specimen pro gradu Doct. Med. 1744. de stimulantium mechanica operandi ratione, allhier drucken lassen.

Endlich hat außer der neulich schon gemeldeten Rede auf das Königl. preussische Friedensfest, Herr Prof. *Flottwell*, der Königl. deutschen Gesellschaft Director, an Lutheri Sterbtage, den 18. Febr. eine feyerliche Lob- und Gedächtnißrede gehalten; wozu er durch eine kurze Einladungsschrift, in den ordentlichen Versammlungsort der Gesellschaft auf dem Königl. Residenzschlosse, eingeladen. Gleich darauf hat er dieselbe, unter dem Titel drucken lassen: das durch Martin Luthern beglückte Preußen, wurde 1746. den 18. Febr. an dem Sterbenstage dieses unsterblichen Lehrers, von der Königl. deutschen Gesellschaft, in einer feyerlichen Lob u. Gedächtnißrede abgebildet, von *Cölest. Christ. Flottwellen*, der Königsb. Acad. Prof. Ord.

II. *M. Georg Friedr. Meiers* Vertheidigung der Baumgartischen Erklärung eines Gedichts wider das 5te Stück des I. Bandes des neuen Büchersaals der schönen Wissenschaften und freyen Künste. Halle, bey Hemmerden 1746. drittehalb Bogen in 8. Wir erwähnen dieser Schrift nur darum, damit wir Gelegenheit haben mögen, uns zu erklären, daß wir weder auf diese, noch auf eine andre zu Berlin, wieder unsere Monatschrift herausgekommene



ne Streitschrift etwas antworten werden. Solche Zänkereyen würden uns nur in dem allgemeinen Vorhaben stören, welches wir zu befördern suchen; weswegen wir auch einer neulichen Zunöthigung in gewissen Zeitungen, die ohne dieß von keiner Erheblichkeit war, nicht geantwortet haben; und es mit Lachen ansehen können, daß der Verfasser durch seine Brille überall Ziffern und Zahlen erblickt. Was den Herrn Lic. Quistorp in Rostock anbetrißt, so hat derselbe Gelehrsamkeit und Muth genug, seine Schrift zu vertheidigen, wird auch, wie wir Nachricht haben, seinem Gegner nichts schuldig bleiben. Die Einwendungen des Herrn M. Meiers wider die aristotelische und gottschedische Erklärung von der Dichtkunst, werden auch nicht so leicht einen Lehrling dieses letztern irre machen; indem sehr leicht darauf zu antworten ist. Vielleicht wird Herr Prof. Gottsched selbst, irgend bey einer neuen Ausgabe seiner Dichtkunst seine Erklärung durch ein paar Anmerkungen, gegen solche Einwürfe in Sicherheit setzen, die nur aus einem willkührlichen Misverstande herkommen. Daß aber die breitingerische Dichtkunst vollständiger seyn sollte, als die gottschedische; werden alle diejenigen leicht zugeben, die in einer Dichtkunst, weder die Regeln des Heldengedichts, noch des Trauerspiels, noch des Lustspiels, noch der Schäfergedichte, noch der Oden, noch der Satiren u. s. w. sondern nur eine tiefsinnige Metaphysik voll weitgesuchter Speculationen suchen; durch welche noch niemals ein Poet gebildet geworden. Uebrigens sieht ein jeder, daß eine Dichtkunst, die für Anfänger geschrieben worden, wie die  
Gott-

Gottschedische, nicht alles das in sich halten kann, was Scaliger in einem Folianten, und Muratori in zween Quartbanden geliefert haben. Herr Magister Meier verspricht indessen, uns noch viel solche kleine Büchlein herauszugeben.

III. Die von der Vorsicht nach Sachsen abgeschickte Irene, oder Göttinn des Friedens. In einem Gedichte, an dem Friedensfeste, so in dem Gymnasio zu Görlitz 1746. den 31. Jan. feyerlichst begangen wurde, vorgestellt von M. Friederich Christian Baumeistern Rect. Gymnasii. Görlitz bey Richtern in 4. vier Bogen; wobey noch angehängt ist, eine Ode auf den Frieden, zwischen Sachsen und Preußen, von Gottlob Ephraim Herrmann. Da bisher alle sächsische, oder meißnische Musen verstummet zu seyn geschienen, und man sich billig wundern müssen, daß die kriegerischen Zeiten, die an großen Thaten so fruchtbar sind, gleichwohl noch keinen anständigen Dichter zu begeistern vermocht: so kömmt die Lausitz diesem Mangel zu statten. Der erwünschte Friede hat einen gelehrten Mann erwecket, den wir sonst noch nicht unter der Zahl deutscher Poeten gesehen haben. Der Herr Rector Baumeister, hat bey seinen übrigen Verdiensten um die Weltweisheit und um das schöne Latein, auch die Zahl derjenigen wackern Schulmänner vermehren wollen, die ihren Untergebenen, auch in ihrer Muttersprache gute Muster geben, und sie dadurch zur Liebe derselben aufmuntern. Es ist dieß Gedichte zwar in langen heroischen Versen geschrieben; doch so, daß hin und wieder zur Abwechslung, etliche Oden eingeschaltet worden: die  
er

er aber allemal der Irene in den Mund legt. Es ist eine lebhaftere Dichtung darinn, die sich bis ans Ende erhält; und man findet viel schöne Beschreibungen, und wohlausgeführte Gleichnisse darinnen, anderer Schönheiten zu geschweigen. Die beygefügte Ode, die von einem noch in Görlitz studirenden jungen Dichter ist, zeigt, wie kräftig die Aufmunterungen eines so gelehrten Anführers gewesen sind. Sie ist wohl geschrieben, und zeigt einen ziemlich fruchtbaren und reinen Wis, nebst einer untadelichen Richtigkeit des Ausdruckes, und einer anmuthigen reinen Versart: so daß man sich künftig von ihm noch was mehrers versprechen kann.

IV. Bey der Feyer des Festes, über den, zwischen den hohen Berlin, Wiener und Dresdenischen Höfen, den 25ten December 1745. höchsterfreulich geschlossenen Frieden, wurde den 21. Jenner 1746. in dem öffentlichen Stadt und Rathhause zu Frankfurt an der Oder, zu Bezeugung der allerunterthänigsten Ehrfurcht des Magistrats und der Bürgerschaft, gegen Sr. Kön. Maj. ihren allergnädigsten Herrn, nachstehende Rede vorgetragen, von Joh. Samuel Ungnad, beyd. R. D. und Stadtsyndico daselbst. Diese ganz wohlgerathene Rede ist dem sogenannten frohlockenden Frankfurt an der Oder, angehängt, und giebt dieser Sammlung eine besondre Zierde. Der Herr Verfasser hat keinen übeln Geschmack von der Beredsamkeit, und seine deutsche Schreibart ist unzählige mal besser, als man sie sonst auf den Rathhäusern vermuthet und findet. Nun dürften zwar einige, die in den besten Mustern deutscher Redner

ner belesen sind, und ein gar zu gutes Gedächtniß haben, hin und wieder ziemliche Stellen aus Canizens Lobrede auf die brandenburgische Churprinzessin; aus Fleischiers Lobrede auf den Turenne, aus der verdeutschten Rede Cicérons für den Ligar, u. a. m. antreffen wollen. Allein diese würden dem Herrn Verfasser damit nichts neues, sondern nur eben das sagen, was er selbst im Eingange von sich gestanden hat, indem er meynt, „daß die Sache an seiner Statt werde also reden, daß er auch unvermerkt, und wenn er dabey seiner Rede einige Gedanken grosser Redner zu eigen gemacht zc.“ Wer so aufrichtig gesteht, daß er etwas geborgt habe, den kann man unmöglich eines Diebstahls beschuldigen: zumal wenn er, wie der Herr Verfasser, gar wohl fähig wäre, sich auch ohne dieses Entlehnte zu behelfen. Wir bedauern nur, daß er es nicht hat thun wollen; denn er würde gewiß noch mehr Ehre damit eingelegt haben, wenn alles sein eigen gewesen wäre: da er iso einem gewissen sächsischen Redner gleich geworden, der vor sechs Jahren, Sr. Königl. Maj. in Preußen zum Antritte seiner Regierung, in lauter zusammen gestoppelten Brocken andrer Redner, Glück gewünschet.

V. Der ältere Herr Bernigerod hat von Sr. Hochfürstl. Durchl. dem regierenden Herzoge zu Sachsen Weisensfels und Quersfurt, einen so wohlgetroffenen, als trefflich ausgearbeiteten Kupferstich geliefert, daß wir nicht umhin können, denselben den Liebhabern sauberer Kupfer anzupreisen. Er zeigt dadurch, daß ihm die Kunst und Geschicklichkeit seines sel. Vaters erblich sey; ja daß er im Stande sey,  
den

denselben vielleicht noch zu übertreffen. Es ist zu wünschen, daß er uns ein halbes Duzend solcher fürstlichen Bildnisse mit gleicher Kunst, und in gleicher Größe liefern möge; damit wir allmählich auch in diesem Stücke den französischen Künstlern beherzt unter die Augen sehen können,

Auch hat der jüngere Bruder gleiches Namens, der vor ein paar Jahren die saubern Kupfer in dem popischen Lockenraube gefertigt hatte; neulich die parisischen Zeichnungen von dem Geheimnisse der Freymäurer, so sauber nachgemacht, daß man sie von den Originalen fast nicht unterscheiden kann. Wer also von dieser verschwiegenen Gesellschaft sich noch fürchterlichere Vorstellungen machen will, als man ohne dieß schon davon hat; der wird seine Neugierde hier für 18. gute Groschen stillen können; da er für die französischen Kupfer fünf bis sechs Thaler würde zahlen müssen. Es wäre zu wünschen, daß ein so geschickter Griffel uns nach und nach, die Leipziger Gärten, die besten Gebäude und Prospective, auch die schönsten Landgüter der Grossen in Sachsen, ans Licht stellen möchte: so wie wir dergleichen Sammlungen von weit schlechtern Sachen in Italien, Frankreich und Holland, bekommen haben.

